



aktiv *indialog*

Jahrestag »Flut in Rheinland-Pfalz«
DRK-Engagement dauert weiter an

Aus dem Inhalt

Save the date: 75 Jahre DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

Rotes Kreuz engagiert sich für Menschen des Ukraine-Konflikts

Interview mit der DRK-Schuldnerberatung Alzey

»aktiv im dialog«

Das Magazin für ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

Herausgeber:

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Mitternachtsgasse 4, 55116 Mainz
T.: 06131 – 28 28 0 | E.: aktiv@lv-rlp.drk.de | I.: www.drk-rlp.de

Vorstand:

V.i.S.d.P
Anke Marzi (Vorstandsvorsitzende) und Manuel Gonzalez
Redaktion: Katharina Benlioglu

Besuchen Sie uns auf:

Facebook: facebook.de/DRKLVRLP
Instagram: instagram.com/drklvrlp

Layout:

media machine, Mainz

Druck:

cross-effect / Eckoldt GmbH & Co. KG, Ingelheim

Bildnachweise:

Lena Bouman, Katharina Benlioglu, Jürgen Brinkmann/DRK, Jacques Ciaffone, Thomas Frey, Elisabeth Geurts, Iris Hillmann, Philipp Köhler, Thorsten Trütgen, DRK-Kreisverband Alzey, DRK-Kreisverband Mainz-Bingen, DRK-Kreisverband Trier-Saarburg, DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald, Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz, DRK-Seniorenzentrum Rüdesheim, Innenministerium Rheinland-Pfalz, rlpbild, Verbandsgemeinde Asbach, Kreisverwaltung Westerwaldkreis.

Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Corona-Krise, Flutkatastrophe und nun auch der Ukraine-Konflikt – die Herausforderungen reißen nicht ab und die Anforderungen an uns als Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz steigen täglich. Vor einigen Tagen haben wir am Jahrestag „Hochwasser“ an die Ereignisse der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr im Ahrtal und in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel erinnert. »Die Flut geht. Wir bleiben. Solange die Menschen uns brauchen.« – Dieses Motto ist und bleibt der Leitsatz des Roten Kreuzes.

Es treibt uns jeden Tag aufs Neue an für die von der Flut betroffenen Menschen das Beste zu versuchen, um sie weiterhin bei Ihrer Rückkehr ins Leben zu begleiten. Hier gilt allen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Rotkreuzler*innen ein besonderer Dank und große Anerkennung für ihren unermüdlichen Einsatz, für das Hinschauen, Hand reichen, nicht aufgeben und neue Projekte initiieren, um diese kontinuierlich an die Bedarfe der Betroffenen anzupassen. DANKE an Jede und Jeden für das großartige Engagement in unterschiedlichsten und sehr vielfältigen Bereichen.

Zugleich beschäftigt uns der Ukraine-Konflikt: Viele rheinland-pfälzische DRK-Kreisverbände engagieren sich in der Unterbringung und Betreuung für aus der Ukraine geflüchtete Menschen und auch die elf DRK-Migrationsberatungsstellen sind stark gefordert. In Deutschland sind bisher knapp eine Million Geflüchtete, vorwiegend Frauen, Kinder und ältere Menschen, angekommen. Ihnen ein sicheres Zuhause zu bieten, für sie da zu sein, zuzuhören und humanitäre Hilfe zu leisten – das sind die Dinge, die die Betroffenen gerade jetzt brauchen, um sich wenigstens für einen Augenblick von dem Erlebten abzulenken. DANKE an Jede und Jeden für das Helfen, das Dasein, das gemeinsame Durchhalten und einander verstehen – auf unterschiedlichsten Ebenen.

Nicht zuletzt befinden wir uns immer noch in einer Pandemie. Die Corona-Erkrankungen steigen auch im Sommer und niemand weiß wie der Herbst und Winter aussehen wird. Als Rotes Kreuz stehen wir seit Beginn der Corona-Pandemie fest an der Seite der Bevölkerung und unterstützen dort wo wir gebraucht werden. Trotzdem sind wir uns darüber bewusst, dass auch Rotkreuzler*innen nach über zwei Jahren an Grenzen kommen. Deshalb ist es umso wichtiger auch füreinander da zu sein und Sorge zu tragen, um die weiteren bevorstehenden Herausforderungen gut zu meistern. DANKE an Jede und Jeden für das Durchhalten, Weitermachen und an einem Strang ziehen.

Umso mehr freuen wir uns auf unser diesjähriges Jubiläum »75 Jahre DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz« am 9. und 10. September 2022 mit Festakt, »Markt der Möglichkeiten«, #drkrallye in Koblenz und interner Rotkreuzparty in Mendig. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 9 in diesem Heft.

Zum Ende bleibt uns nur Ihnen eine interessante Lektüre dieser besonderen »aktiv im dialog« – ausnahmsweise dieses Jahr auch im Sommer – zu wünschen und freuen uns jederzeit über Ihr Feedback unter aktiv@lv-rlp.drk.de.

Wir wünschen einen schönen Sommer, gute Erholung und eine wunderbare Zeit, in der sich hoffentlich auch einige Gelegenheiten bieten, um durch zu schnaufen, zur Ruhe zu kommen und Kraft zu tanken – um »bereit« zu sein, wenn die Menschen in Rheinland-Pfalz uns brauchen!

Herzliche Grüße

Katharina Benlioglu

(Stabsstelle Kommunikation und Verbandsentwicklung / Redaktion »aktiv im dialog«)

INHALT

— 4 —

Tagebuch

Fiaccolata 2022 reist unter dem Motto #DRKlichtblicke durch Rheinland-Pfalz

— 8 —

Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz beim RLP-Tag in Mainz

— 9 —

Save the date: 75 Jahre DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

— 10 —

Rotes Kreuz engagiert sich für Menschen des Ukraine-Konflikts im In- und Ausland

— 11 —

Im Einsatz: Rouven Höll und Christina Matthias berichten von ihren Erfahrungen in der Ukraine

— 12 —

Titelstory

Jahrestag Hochwasser: Engagement des Roten Kreuzes Rheinland-Pfalz dauert weiter an

— 14 —

Kurz und knapp – aus den DRK-Verbänden und Gliederungen

— 20 —

Interview

DRK-Schuldnerberatung Alzey

— 22 —

Ehrungen / Wahlen

Fiaccolata 2022 reist unter dem Motto #DRKlichtblicke durch Rheinland-Pfalz

06.05 / Erster Tag

Die Route der Fiaccolata im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz startete am 6. Mai am Campingplatz Stahlhütte in Dorsel. DRK-Landesbereitschaftsleiterin Sandra Raabe-Robe und DRK-Kreisverbandspräsident Achim Haag übernahmen die Flamme vom DRK-Kreisverband Euskirchen. Auch mit dabei: DRK-Landesverbandspräsident Rainer Kaul sowie DRK-Landesvorstand Manuel Gonzalez. Gemeinsam mit weiteren Gästen aus der Verbandsgemeinde Adenau entzündeten sie die fiaccolata-Kerzen #DRKlichtblicke, die eigens für die #fiaccolata2022 entworfen wurden. Danach folgte die Übergabe an den DRK-Ortsverein Adenau, der die Flamme der Hoffnung und Menschlichkeit zum nächsten Gedenkort an die DRK-Rettungswache in Altenahr transportierte.

Hier sprach DRK-Landesvorstand Manuel Gonzalez über die Eigenbetroffenheit des Rettungsdienstes. »An diesem Ort wird die Flutkatastrophe spür- und erlebbar. In solchen Momenten ist es nicht der Körper der leidet, sondern vor allem die Seele. Mit unseren #DRKlichtblicken zeigen wir den Menschen, dass wir da sind, solange sie uns brauchen.« Zum Gedenken an die Flutopfer in Altenahr entzündeten alle symbolisch an der Flamme die fiaccolata-Kerzen.

Höhepunkt war die zentrale Gedenkstunde im Kurpark in Bad Neuenahr-Ahrweiler mit Übergabe der Flamme an den hiesigen DRK-Ortsverein. Zahlreiche Ehrengäste hielten Grußworte, darunter: DRK-Landesverbandspräsident Rainer Kaul, Eric Schäfer, Leiter der Abteilung »Brand- und Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Streitkräfte, Vermessung und Geoinformation« im rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern und für Sport, Kreisbeigeordneter Friedhelm Münch sowie Peter Diwald, Erster Beigeordneter der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler. Beim ökumenischen Gottesdienst wurden Erinnerungen an die Flutnacht vom 14./15. Juli 2021 wach. Viele DRK-Delegationen aus Rheinland-Pfalz, die damals im Einsatz waren, nahmen ebenfalls teil. Mitglieder des DRK-Kreisverbandes Südwestpfalz lasen während der Entzündung der Kerzen die Namen der Flutopfer im gesamten Ahrtal vor.

Letzte Station war das Lebenshilfehaus in Sinzig mit Übergabe an den DRK-Ortsverein Sinzig, wo die Anwesenden der hier verstorbenen Menschen gedachten. Mit dabei waren Vertreter*innen der Lebenshilfe im Kreis Ahrweiler sowie Roland Janik, Beigeordneter der Stadt Sinzig. Anschließend verabschiedete Haag die Fiaccolata und übergab sie an den DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz.



07.05 / Tag 2

Von Sinzig aus reiste die #fiaccolata2022 weiter in den DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz. Hier erwartete die Anwesenden ein großartiges Spektakel: Die Bergwacht des DRK-Ortsvereins Ettringen seilte sich mit der Flamme der Hoffnung und Menschlichkeit vom Goloturm der Genovevaburg in Mayen ab und übergab diese gemeinsam mit dem DRK-Ortsverein Andernach an den DRK-Vizepräsidenten Hans Imo und DRK-Geschäftsführer Bernhard Schneider des DRK-Kreisverbandes Mayen-Koblenz.

Weiter ging es anschließend in die DRK-Ortsvereine Mendig, Mühlheim-Kärlich und Waldesch, wo Jugendrotkreuzler*innen die Fackel auf einer kleinen Strecke auf dem Rücken der Pferde transportierten.

Am späteren Abend traf der DRK-Ortsverein Waldesch den befreundeten DRK-Ortsverein Bingen/Rhein-Nahe in unmittelbarer Nähe zur Burg Pfalzgrafenstein in Kaub und übergab die #fiaccolata2022 in den DRK-Kreisverband Mainz-Bingen.



08.05 / Tag 3

2.465 Jahre = 29.580 Monate = 128.532 Wochen oder 899.725 Tage! Was für eine Zahl! Insgesamt 2.465 Jahre ehrenamtliches Engagement ehrte der DRK-Kreisverband Mainz-Bingen am 8. Mai, unserem Weltrotkreuztag, dem Geburtstag des Rotkreuzgründers Henry Dunant.

Besonders schön: Die Flamme der #fiaccolata2022 begleitete die diesjährige Ehrungsfeier, die pandemiebedingt in den letzten zwei Jahren nicht stattfinden konnte, und alle Gäste durften ihre ganz persönlichen #DRKlichtblicke mit nach Hause nehmen.

Mit dabei: Ehrenamtliche und hauptamtliche Rotkreuzler*innen sowie Gäste aus dem DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz und Mitglieder der Alice-Schwesternschaft Mainz vom DRK waren bei dieser besonderen Feier zu Gast.

Neben den Ehrungen für langjähriges Engagement, wurde auch die Bandschnalle des DRK-Kreisverbandes für besondere Leistungen und Engagement verliehen. Ein Dank ging an alle Ehrenamtlichen, die in den letzten Jahren und Jahrzehnten Hervorragendes geleistet haben, und nur mit ihrer Leistung das möglich ist, was das Rote Kreuz ausmacht.



Am Ende der Feierlichkeit überreichte Michael Kurz, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Mainz-Bingen, die Flamme #fiaccolata2022 an die Vorstandsvorsitzende der Alice-Schwesternschaft Mainz, Kirsten Rasmussen-Radszuweit.

»Wir wünschen der Flamme auf dem weiteren Weg bis nach Solferino alles Gute und hoffen, dass sie bis zum 24. Juni noch viele #DRKlichtblicke schenken darf. Es hat uns sehr gefreut, ein Teil dieser besonderen Reise zu sein«, sagte Kurz.

09.05 / Tag 4

Einen Tag später machte die #fiaccolata2022 Station in der Geschäftsstelle des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Mainz. Zuvor hatte die Stabsstelle Kommunikation und Verbandsentwicklung die Mitarbeitenden eingeladen an dieser besonderen Veranstaltung teilzunehmen. Zudem wurden die fiaccolata-Kerzen #DRKlichtblicke an die Kolleg*innen verteilt, die sie dann mitbrachten, um sie zu entzünden und auf dem Boden ein vorgezeichnetes Rotes Kreuz zu formen. Gespannt erwarteten alle gemeinsam die Ankunft der Flamme, die von Kirsten-Rasmussen Radszuweit, Vorstandsvorsitzende der DRK-Alice Schwesternschaft und Leiterin der Wohlfahrt- und Sozialarbeit im rheinland-pfälzischen Roten Kreuz, an Vorstandsvorsitzende Anke Marzi und Manuel Gonzalez, Vorstand des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, übergeben wurde.

Manuel Gonzalez sprach über die Bedeutung des Fackellaufs nach Solferino damals und heute. Der Vorstand erzählte auch von seinen persönlichen Erlebnissen, die er während einer Fahrt an den Ursprungsort des Roten Kreuz gemacht hat. Anke Marzi richtete einen Blick auf die aktuelle politische Lage und das Engagement des DRK im Ukraine-Konflikt. Anschließend hatten die Gäste das Wort. Neben Kirsten Ras-



mussen-Radszuweit, die Einblick in die DRK-Schwesternschaft und den ehrenamtlichen Bereich der Wohlfahrt- und Sozialarbeit gab, richteten auch Christian Keilen, stellvertretender Landesbereitschaftsleiter und Sophie Petri, Landesleiterin Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz, ein paar Worte an die Anwesenden. Ein besonderer Moment für viele DRK-Mitarbeitende, die so aus erster Hand einen kurzen Einblick in die ehrenamtlichen Gemeinschaften – Bereitschaften, Jugendrotkreuz und Wohlfahrt- und Sozialarbeit – erhielten. Kirsten Rasmussen-Radszuweit überbrachte zudem auch herzliche Grüße des Wasserwacht-Landesleiters Ralf Wahn.

Anschließend entzündeten die Mitarbeitenden die Kerzen #DRKlichtblicke an der Flamme der Hoffnung und Menschlichkeit und formten gemeinsam ein erleuchtetes Rotes Kreuz auf dem Boden. Im Hintergrund lief eine Bilderpräsentation mit schöner Musik. Danach blieb noch Zeit für einen gemeinsamen Austausch bei Snacks und Getränken.



10.05 / Tag 5

Gleich zweifachen Grund zu feiern hatte der DRK-Kreisverband Vorderpfalz: Zum einen machte der Fackellauf nach Solferino Station am DRK-Pflegeheim in der Melm in Ludwigshafen. Zum anderen wurde die DRK-Kindertagespflege »Baumhaus« feierlich eröffnet.

»Wir sind stolz, Teil der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu sein. Mit der Aktion »#DRKlichtblicke« drücken wir unsere Verbundenheit zur Rotkreuzidee aus und wollen dies mit unseren Freunden und Förderern gemeinsam feiern. Dabei präsentieren wir auch unsere neuen »#DRKlichtblicke«, sagte Willi Dörfler, Präsident des DRK-Kreisverbandes Vorderpfalz.

Der DRK-Kreisverband Vorderpfalz, das Jugendrotkreuz und die DRK-Altenhilfe Vorderpfalz luden Freunde, Förderer, Nachbarn und Kinder zur Eröffnung der DRK-Kindertagespflege »Baumhaus« am DRK-Pflegeheim »In der Melm«, Albert-Haueisen-Ring 28, 67071 Ludwigshafen, ein.

»Wir nehmen die Flamme des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Empfang und übergeben die Flamme an den DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Stadt«, freute sich Christian Benölken, stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter. Von Seiten des Landesverbandes übergaben Landesbereitschaftsleiter Tobias Diehl, stellvertretender Landesbereitschaftsleiter Frank Haag und DRK-Landesvorstand Manuel Gonzalez die Flamme der Hoffnung und Menschlichkeit an Kreisbereitschaftsleiterin Esther Mallrich, ihren Stellvertreter Benölken sowie weitere Vertreter des DRK-Kreisverbandes Vorderpfalz.

Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck eröffnete zusammen mit Präsident Willi Dörfler die DRK-Kindertagespflege »Baumhaus«. Ein buntes Rahmenprogramm mit einer Rettungswagenausstellung, Erste Hilfe-Schulungen für Kinder mit der Puppe »Paula«, Kinderschminken, die Rettungswagenhüpfburg sowie weitere Attraktionen sorgten für Abwechslung. Für musikalische Unterhaltung, Essen und Getränke war gesorgt.



11.05 / Tag 6

Bei schönsten sommerlichen Temperaturen von über 30 Grad kam die #fiaccolata2022 #DRKlichtblicke auf dem »Alten Markt« in Landstuhl an. Hier präsentierte sich der DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land an einem Infostand mit vielen Rotkreuz-Angeboten und bot zur mittäglichen Stärkung eine kostenlose leckere Gulaschsuppe für alle, auch für die interessierte Bevölkerung, an.

Ehregäste waren die Rotkreuzler des DRK-Kreisverbandes Kaiserslautern-Stadt, die die Fackel an den Übergabepunkt brachten und hier auch freudig von DRK-Vizepräsident Dr. med. Walter Altherr, dem stellvertretenden Kreisgeschäftsführer Klaus Ernst, Ehrenamtlichen und weiteren DRK-Vertreter*innen und politischen Vertretungen empfangen wurden. Die Übergabe erfolgte sodann an den DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land und die Kreisjugendleitung des Jugendrotkreuzes.

Nach einem tollen gemeinsamen Foto aller Anwesenden machte sich die #fiaccolata2022 auf den Weg nach Trier in den DRK-Kreisverband Trier-Saarburg, wo sie dann auch gut ankam.



12.05 / Tag 7

Von Landstuhl aus machte sich die JRK-Kreisjugendleitung des DRK-Kreisverbandes Kaiserslautern-Land auf den Weg nach Trier, wo die Fiaccolata #DRKlichtblicke an der von der Flut zerstörten DRK-Rettungswache in Trier-Ehrang gespannt erwartet wurde. Wolfgang Reiland, Präsident des DRK-Kreisverbandes Trier-Saarburg, richtete gemeinsam mit Ortsvorsteher Bertram Adams einige Worte an die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Rotkreuzler*innen und Gäste. Anschließend entzündeten alle gemeinsam 25 fiaccolata-Kerzen #DRKlichtblicke in Erinnerung an die Flutkatastrophe 14./15. Juli 2021 in Rheinland-Pfalz.

Mit Marschführer Andreas Liewen machte sich dann ein Mottomarsch auf den Weg zur Porta Nigra. Hier gedachten die Rotkreuzler*innen den Opfern der Amokfahrt vom 1. Dezember 2020 und entzündeten weitere 25 Kerzen in Gedenken. Mit dabei waren auch Adolf Lorscheider, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Trier-Saarburg und Oberbürgermeister Wolfgang Leibe. Gemeinsam ließen alle den Abend mit einem kleinen Imbiss ausklingen.

13.05 / Tag 8

Am letzten Tag der #fiaccolata2022 machte sich die Flamme der Hoffnung und Menschlichkeit von Schoden (Kreis Trier-Saarburg) auf dem Wasserweg in das nahe gelegene Saarburg. Gemeinsam fuhren Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Michael Decker, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Trier-Saarburg, Christian Keilen, stellvertretender Landesbereitschaftsleiter, mit Reinhold Plein von der DRK-Wasserwacht mit dem Boot entlang der Saar zum Saarburger Ruderclub. Hier legten sie an und wurden, mit der Saarburg im Hintergrund, freudig erwartet. Mit an Bord war selbstverständlich auch die Flamme #DRKlichtblicke.

Zur offiziellen Ankunft kamen auch Herbert Schneiders, Präsident des DRK-Bezirksverbandes Trier und Landeskonventionsbeauftragter, Erste Kreisbeigeordnete Simone Thiel und Stadtbürgermeister Jürgen Dixius, die einige Worte an die Anwesenden richteten. Ein besonderer Dank ging hierbei vor allem an die Bereitschaften des DRK-Ortsvereins Schweich um Ken Schneider, die den Tag inklusive großer Fahrzeugausstellung organisiert hatten. DRK-Vorstandsvorsitzende Anke Marzi betonte: »In diesen Tagen, in diesen Krisenzeiten werden wir als DRK mehr denn je an unser Ursprünge gebracht.« Sie erinnerte dabei auch an die Anfänge des Roten Kreuzes in Solferino und blickte auf den »Fackellauf nach Solferino«, dem die Fiaccolata zugrunde liegt. Die Ehrengäste des Tages kamen aus dem DRK-Landesverband Saarland, mit dabei DRK-Landesgeschäftsführer Christian Groß sowie Michael Hoffmann, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Merzig-Wadern, der gemeinsam mit der Wasserwacht und weiteren DRK-Vertretungen die Flamme übernahm. Bevor die saarländischen Rotkreuzler*innen die Fiaccolata 2022 auf die weitere Reise mitnahmen, blieb Zeit zum gemeinsamen Austausch. Für das leibliche Wohl sorgte die Ortsgruppe Fell aus dem DRK-Ortsverein Schweich. In ihrer Feldküche hatten die Helfer*innen leckere Gulasch- und Gemüsesuppe zubereitet.



Einige Zeit später folgte der Abschied der Fiaccolata 2022 weiter in den DRK-Landesverband Saarland – mit den besten Wünschen und dem Gefühl auch in Rheinland-Pfalz Teil dieser besonderen Veranstaltung gewesen zu sein. Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz sagt an dieser Stelle »DANKE« an alle für unvergessliche Momente.

Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz beim RLP-Tag in Mainz / DRK-Stände gut besucht

»Es war für uns ein erfolgreicher Rheinland-Pfalz-Tag«, resümierten DRK-Vorstandsvorsitzende Anke Marzi und DRK-Vorstand Manuel Gonzalez den diesjährigen Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz. »Das Interesse an unseren Angeboten und Projekten war groß. Viele gute Gespräche fanden statt und die Resonanz war äußerst positiv.« Mit einer bunten Mischung aus Informationen und Aktionen präsentierte sich das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als größte rheinland-pfälzische Hilfsorganisation beim Rheinland-Pfalz-Tag diesmal in der Landeshauptstadt Mainz. Das Besondere: Nicht nur das Land Rheinland-Pfalz, auch der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Jubiläum.



Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Innenminister Roger Lewentz, Oberbürgermeister Michael Ebling und viele weitere politische Vertretungen waren von der Vielfalt des Roten Kreuzes sehr angetan. Vor allem innovative Projekte wie SPELL und die Simulationsvorführungen sorgten bei allen für

Festumzug unter dem Motto »75 Jahre DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz« #DRKfreundschaften

Der Festumzug wird vor allem von Jugendrotkreuzler*innen, die T-Shirts mit dem Kampagnen-Motto tragen, gestaltet: 75 Jahre Rotes Kreuz in Rheinland-Pfalz, 75 Jahre Menschen, die sich tagtäglich zum Wohle der Bevölkerung engagieren, 75 Jahre, die gerade in Krisenzeiten, wie wir sie gegenwärtig dauerhaft erleben, Hoffnung machen, dass wir als DRK in unserer Tradition »Helfen nach dem Maß der Not« weltweit verbunden sind. 1947 stand der neue Verband an der Schwelle, nach Kriegswirren und Verbot landesweit eine neue Gesellschaft aufzubauen. Die ersten Jahre waren geprägt von Sammeln von Geld- und Sachspenden wie Kleidung, Versorgen und Betreuen von Kriegsheimkehrern, Verpflegen von Schülerinnen und Schülern, Geflüchteten, Aufbauen von Unfallhilfe-Stellen und Transport von Verletzten - Tätigkeiten, die wir auch heute noch größtenteils ausüben.

große Anerkennung. Jung und dynamisch präsentierten sich die Freiwilligendienste und das Jugendrotkreuz, das sich am Festumzug unter dem Motto #DRKfreundschaften beteiligte.

Beliebt wie immer: die Rettungshunde, die Wasserwacht und die Erste Hilfe-Vorführungen des DRK-Bildungsinstitutes. Erfolgreich mit dabei waren auch das DRK-Berufsbildungswerk Worms, der DRK-Kreisverband Mainz-Bingen, die Gemeinschaft Wohlfahrt- und Sozialarbeit sowie die Alice-Schwesternschaft Mainz vom Deutschen Roten Kreuz sowie die DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe GmbH und der DRK-Blutspendedienst West. Und auch die DRK-Bereitschaften



ten fehlten nicht: Die Besucher*innen konnten sich über die Fachdienste informieren, mehr über die Aktivitäten und Einsätze des Roten Kreuzes in der Corona-Pandemie und bei der Flutkatastrophe 2021 erfahren.



Die Flüchtlingskrise 2015, die seit 2020 andauernde Corona-Pandemie, die Flutkatastrophe 2021 und nun auch der Ukraine-Konflikt – das alles stellt uns vor ständig neue Herausforderungen. Es zeigt aber zugleich auch wie stark unser Verband ist und was wir zu leisten im Stande sind. Wir ziehen gemeinsam an einem Strang und arbeiten verlässlich mit Organisationen aller Ebenen zusammen. All unsere Rotkreuz-Aktivitäten zum Wohle unserer Mitmenschen richten wir nach den sieben Rotkreuz-Grundsätzen der Menschlichkeit, Neutralität, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit, Universalität, Einheit und Freiwilligkeit aus.

Festakt. »Jahrmarkt«. Rotkreuzfest. »75 Jahre DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz«

Am 9. & 10. September 2022 in Koblenz & Mendig

Feierlichkeiten unter dem Motto: Füreinander da. Miteinander stark. Mit dem Roten Kreuz in eine lebendige Zukunft.

2022 ist das Jahr des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes: Wir feiern unser 75-jähriges Jubiläum. Der offizielle Festakt mit Ehrungen und Stationen zur 75-jährigen Geschichte, vortragen von der Theatergruppe »Die Findlinge« findet am 9. September in Koblenz statt. Heute schon haben Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, Roger Lewentz, rheinland-pfälzischer Innenminister und der Koblenzer Oberbürgermeister David Langner ihr Kommen angekündigt. Der rheinland-pfälzische Rotkreuzpräsident Rainer Kaul wird die Begrüßung aller geladenen Gäste übernehmen. Einen Tag später ist ein großes Rotkreuzfest auf dem Flugplatz in Mendig geplant.

Seit nunmehr 75 Jahren ist der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband ein starker Partner in Krisenzeiten und im Alltag der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Mit Rettungsdienst, Erste Hilfe, Alten-, Kinder- und Jugendhilfe, Blutspende, Gesundheitsversorgung, Katastrophenschutz ist der Verband, egal ob ehren- oder hauptamtlich, im Zeichen der Menschlichkeit immer verlässlich #füreinander da.

Diesen besonderen Geburtstag feiern wir gemeinsam mit Rotkreuzler*innen, DRK-Freund*innen, politischen und gesellschaftlichen Vertreter*innen. Der Festakt wird abgerundet durch den »Markt der Rotkreuz-Möglichkeiten« auf zentralen Plätzen in der Koblenzer Innenstadt. Diese sind thematisch auf die sieben Grundsätze (Menschlichkeit, Neutralität, Freiwilligkeit, Universalität, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Einheit) des Roten Kreuzes ausgerichtet. Interessierte finden hier eine bunte Vielfalt des landesweiten Roten Kreuzes, das mit all seinen thematischen Facetten sichtbar wird. Es ist ein Miteinander von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden, das sich an den Mitmachständen engagiert und trifft.

Es präsentieren sich: Die Bereitschaften mit den Fachdiensten Bergwacht, Rettungshunde, Kreisaukunftsbüro, Verpflegung, Betreuung, Information und Kommunikation sowie Psychosoziale Notfallversorgung, die Wasserwacht, das Jugendrotkreuz und der Blutspendedienst. Auch dabei: das Informations- und Technologiecenter, die Wohlfahrt- und Sozialarbeit mit den Teams »Kinder, Jugend und Familie«, »Altenhilfe, Demografie und Gesundheit«, »Soziale Hilfen und Soziales Ehrenamt« sowie das Team Freiwilligendienste. Auch das DRK-Bildungsinstitut, der Rettungsdienst, die Private Berufsbildende Schule Alzey, der Bereich »Impfen«, der Kreisverband Koblenz und die Landesgeschäftsstelle werden sich der interessierten Bevölkerung präsentieren.

Die Ausstellenden freuen sich auf viele Besucher*innen und Rotkreuzler*innen an beiden Tagen (Fr., 9. September von 13-19 Uhr und Sa., 10. September von 11-15 Uhr). Am Samstag steht zudem eine #drkrallye an, bei der die Rotkreuzler*innen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. An den Ständen erwarten Besucher*innen und Rotkreuzler*innen zudem spezielle Aufgaben gestellt, die es zu lösen gilt. Es winken Preise für alle. Den Abschluss der Feierlichkeiten bildet eine Rotkreuzparty am Samstagabend auf dem Flugplatz in Mendig.



Historie: 1947. Nach Kriegswirren und Verbot des Roten Kreuzes erlaubt am 16. April der Oberkommandierende General Pierre Koenig in allen Ländern der »Zone française d'occupation« eine Gesellschaft vom Roten Kreuz zu gründen. Die erste konstituierende Sitzung des Vorstands findet am 2. Dezember im Oberpräsidium (heute Görreshaus) in Koblenz statt. Es folgt am 29. Dezember die erste Mitgliederversammlung im Koblenzer Rathaus. Bereits ein Tag später genehmigt der damalige Ministerpräsident Peter Altmeier die Satzung des Roten Kreuzes in Rheinland-Pfalz. Und der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz geht an den Start.



Rotes Kreuz engagiert sich für Menschen des Ukraine-Konflikts im In- und Ausland

Seit Beginn des Ukraine-Konfliktes am 24. Februar 2022 engagiert sich das Rote Kreuz auf all seinen Ebenen für die betroffenen Menschen. Umkämpfte Städte, zerstörte Wohnhäuser und beschädigte Infrastruktur: Für die Menschen in der Ukraine ist die Situation traumatisch.

Insbesondere in den Städten befinden sich Zivilist*innen in Lebensgefahr und haben einen nur unzureichenden Zugang zu lebensnotwendigen Gütern. 6,5 Millionen Menschen sind intern vertrieben und mehr als zwei Millionen nach Polen geflüchtet. In Deutschland sind bisher knapp eine Million Geflüchtete, vorwiegend Frauen, Kinder und ältere Menschen, angekommen. Mit nur wenig Hab und Gut im Gepäck, benötigen sie dringend humanitäre Hilfe.

Das rheinland-pfälzische Rote Kreuz engagiert sich derzeit in fast allen DRK-Kreisverbänden für geflüchtete Menschen aus der Ukraine. »Als Rotes Kreuz ist es für uns ein Anliegen, schnell zu reagieren, ankommende Menschen in Rheinland-Pfalz zu empfangen, zu versorgen und zu unterstützen«, sagen Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende und Manuel Gonzalez, Vorstand des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. »Dazu gehören auch beständige Wohnangebote, Sprachangebote, Heranführung an Schule und Kita bis hin zur psychosozialen und gesundheitlichen Versorgung«, so die beiden weiter.

»Das gesamte rheinland-pfälzische Rote Kreuz steht mit dem Landesverband, den Kreisverbänden, Ortsvereinen und weiteren DRK-Gliederungen fest an der Seite der Menschen, die Hilfe brauchen. Dabei arbeiten ehren- und hauptberufliche Mitarbeitende Hand in Hand zusammen zum Wohle der Geflüchteten. Dafür mein herzlichstes Dankeschön«, betont DRK-Vorstand Gonzalez. Dazu zählen auch die elf DRK-Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (MBE)

der DRK-Kreisverbände Ahrweiler, Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Kaiserslautern-Stadt, Kaiserslautern-Land, Kusel, Mainz-Bingen, Mayen-Koblenz und Südwestpfalz als Anlaufstelle und wichtige Ansprechpartner*innen für Geflüchtete, sowie die Kreisauskunftsbüros des DRK-Suchdienstes.

Wichtig hierbei zu betonen ist, dass unsere Beratungsstellen für Geflüchtete aus allen Ländern offen sind. Wer Hilfe braucht, ist bei uns herzlich willkommen

Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz

Darüber hinaus engagiert sich das rheinland-pfälzische Rote Kreuz in der medizinischen Versorgung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine, wie beispielsweise bei Corona-Schnelltestungen, der Erfassung des Impfstatus und der Ausgabe von Hygieneartikeln. Zudem stehen die 32 DRK-Kleiderkammern und Sozialkaufhäuser in Rheinland-Pfalz für sie offen.

Weitere Infos zur humanitären Hilfe in der Ukraine gibt es unter www.drk-rlp.de und auf den Seiten des DRK-Bundesverbandes unter www.drk.de.

Im Einsatz: Rouven Höll und Christina Matthias berichten von ihren Erfahrungen in der Ukraine

Auf die Frage, ob sie sich vorstellen könnten in einen weiteren Einsatz in die Ukraine zu geben, antworten Rettungsassistent Rouven Höll und Notfallsanitäterin Christina Matthias mit einem klaren »ja«. Im Rahmen eines Pressegesprächs erzählten die beiden von ihren prägenden Erlebnissen und Erfahrungen im vierwöchigen Einsatz im Rahmen des Ukraine-Konflikts.

»Ich habe mich schon lange damit beschäftigt eines Tages in einen Auslandseinsatz zu gehen«, berichtete Rouven Höll. Daher war der humanitäre Einsatz in der Ukraine für ihn ein logischer Schritt. Entsendet wurden er und seine Kollegin Matthias durch den DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz auf Bitten des DRK-Generalsekretariates (Berlin) und im Auftrag des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK). In einem Zeitraum von vier Wochen gehörten die Versorgung von Verletzten, der Krankentransport sowie auch die Erste Hilfe-Ausbildung der Zivilbevölkerung zu den Aufgaben der beiden Rettungskräfte.

Die Erlebnisse, die die beiden gemacht haben, halten auch Wochen danach weiter an: »Dann hat es laut geknallt und man wusste nicht, was war das. Dann hat es nochmal sehr laut geknallt und die Hotelwände haben gewackelt. Wir sind sofort in den Bunker gerannt«, erinnert sich Rouven Höll. An einen Einsatz denkt er besonders zurück: »Wir hatten einen Hilferuf, wollten rausfahren, durften aber nicht, da die betroffene Region viel zu gefährlich war«, erzählt er weiter. Seine Kollegin Christina Matthias bestätigte: »Man muss das erstmal lernen anzunehmen, dass man einsatzbereit ist, aber nicht helfen darf, da das eigene Leben in Gefahr ist. Das ist sehr schwer zu akzeptieren.«

»Ich habe nach dem Einsatz meine Prioritäten umgestellt. Es wird einem bewusster, was im Leben wirklich zählt. Ich habe gelernt demütiger und dankbarer für die Dinge zu sein, die man als so selbstverständlich erachtet, wie beispielsweise die Nutzung von Wasser, und einfach wieder zurück nach Hause, zu seiner Familie zurückzukehren«, so Notfallsanitäterin Christina Matthias.



Man muss das erstmal lernen anzunehmen, dass man einsatzbereit ist, aber nicht helfen darf, da das eigene Leben in Gefahr ist. Das ist sehr schwer zu akzeptieren.

Christina Matthias.

Nach ihrem Einsatz kehren die beiden wieder in ihren »Alltag« zurück: Christina Matthias befindet sich noch in ihrem Medizinstudium, Rouven Höll hat mit dem Praktischen Jahr gestartet. »Wir sind dankbar, dass sie wohlbehalten nach Rheinland-Pfalz zurückgekehrt sind. Mit ihrer Bereitschaft haben sie einen unschätzbaren Beitrag der Menschlichkeit geleistet. Als Rotes Kreuz sind wir stolz solche Menschen in unserer Gemeinschaft zu haben und danken dem IKRK für die Fürsorge und das Vertrauen«, sagte DRK-Vorstand Manuel Gonzalez.

Jahrestag Hochwasser: Engagement des Roten Kreuzes Rheinland-Pfalz dauert weiter an

D

Das Hochwasser im Juli 2021 hatte verheerende Folgen für die betroffenen Menschen in Rheinland-Pfalz – ganz besonders im Ahrtal, aber auch in den Landkreisen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel.

»Umso beeindruckender waren die Hilfs- und Spendenbereitschaft – angefangen bei den vielen ehrenamtlichen Helfer*innen aller Hilfsorganisationen und der vielen Sach- und Geldspenden aus der Bevölkerung«, ist Rainer Kaul, Präsident des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, dankbar. Über das »Kita- und Schulstarter-Paket« haben wir als rheinland-pfälzisches Rotes Kreuz knapp 1,1 Mio. Euro an über 2.000 Haushalte ausgezahlt. Um den Wiedereinstieg in die Schule zu erleichtern wurden pro Kind/Jugendlichen bis 18 Jahre 100 Euro und zusätzlich pro Haushalt 300 Euro bewilligt. Zudem gingen mit unseren »DRK-Finanzhilfen II« bisher weitere rund 4,4 Mio. an über 2.300 Haushalte. Wöchentlich werden immer noch bis zu 50 Anträge gestellt. Hier können für Haushaltsbeihilfen und in Härtefällen bis zu 5.000 Euro bewilligt werden. »Die Antragstellung ist weiterhin noch möglich und die DRK-Verbände vor Ort engagieren sich weiterhin intensiv, um bedürftige Personengruppen zu erreichen, die bislang noch nicht adressiert werden konnten«, unterstreicht Kaul.

Bis heute ist das rheinland-pfälzische Rote Kreuz für die von der Flut betroffenen Menschen aktiv, vor allem bei der Bereitstellung von umfangreichen Beratungs- und Serviceangeboten in den DRK-Kreisverbänden Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel. Alle DRK-Kreisverbände bieten allgemeine soziale Beratung, helfen bei Anträgen, ermöglichen psychosoziale Betreuung und vermitteln bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote.

Im DRK-Kreisverband Ahrweiler wird das Angebot durch die DRK-Begegnungsstätte Ahr ergänzt. Hier finden Betroffene einen Ort des Austausches und finden eine Vielfalt von Angeboten wie Yoga, Krabbel- und Spielgruppen oder Integrationsprojekte. Weitere Unterstützung gibt es durch den MobilitätsService »Mobil werden – bewegt leben« für von der Flut betroffene Menschen, die aufgrund von Mobilitätseinschränkungen ihr Zuhause nicht verlassen können.

Im DRK-Kreisverband Trier-Saarburg ist ein mobiler Beratungs- und Kleiderbus und im DRK-Kreisverband Vulkaneifel ein Hochwassermobil unterwegs. »Wir arbeiten weiterhin gemeinsam mit den betroffenen Kreisverbänden an der Sicherstellung und Anpassung von Projekten. So ist für uns auch ein Selbstverständnis die Menschen auch in ihren Häusern und Wohnungen aufzusuchen, wenn sie nicht selbst zu uns kommen können, und auf diesem Wege möglichst weitere Betroffene zu erreichen«, betont Rotkreuzpräsident Rainer Kaul. Aufgrund des weiterhin sehr hohen Beratungsbedarfs der betroffenen Menschen plant das rheinland-pfälzische Rote Kreuz die Beratungsstellen bis mindestens zum 31. Dezember 2023 zu verlängern.

»Die Flut geht. Wir bleiben. Solange die Menschen uns brauchen.«

Nach der Übernahme des Bereitstellungsraums vom DRK-Generalsekretariat, ist dieser seit dem 1. Januar 2022 im Ahrtal auf dem Flugplatz in Mendig aktiv. Dies umfasst die Bereiche: Licht- und Stromerzeugung, Ausgabe von Bautrocknern und Zentralheizungen, Aufbau einer temporären Breitband-Internet Richtfunkanlage durch das DRK-Informations- und Technologiecenter sowie den Betrieb von Infopoints.

Nicht zu vergessen: Die hohe Eigenbetroffenheit der von der Flut betroffenen DRK-Verbände- und Einrichtungen. Neben den erheblichen materiellen Schäden an Geschäftsstellen, der DRK-Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in Bad Neuen-Ahrweiler sowie mehreren Rettungswachen, war und ist eine Vielzahl von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch das Hochwasser persönlich betroffen. Im Rahmen der psychologischen Unterstützung von Einsatzkräften wird diesen eine niedrigschwelliges und gleichzeitig hochprofessionelles Beratungsangebot bereitgestellt, um die Erlebnisse besser zu verarbeiten und die Einsatzfähigkeit der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden wiederherzustellen.

Titelstory



»Es liegt noch viel vor uns. Umso größer ist mein Dank an alle Rotkreuzler*innen, Helfer*innen und Unterstützer*innen aus Rheinland-Pfalz und dem gesamten Bundesgebiet, die in der Flutnacht für die Menschen da waren und es bis heute sind. Ein großer Dank gilt an dieser Stelle allen Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen, die wieder einmal gezeigt haben, welche Stärke eine vernetzte Zusammenarbeit entfalten kann.«

Rotkreuzpräsident Rainer Kaul.

Ein Jahr nach der Flutkatastrophe im Ahrtal trafen sich Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, und Rainer Kaul, rheinland-pfälzischer Rotkreuzpräsident, zum gemeinsamen Presstermin an der Kläranlage in Mayschoß.



Gemeinsam blickten Gerda Hasselfeldt und Rainer Kaul auf das andauernde Engagement des Roten Kreuzes in den rheinland-pfälzischen Flutgebieten zurück.

10 Jahre DRK-Seniorenzentrum Rüdesheim Gemeinsam durch bewegte Zeiten

Als sei es gestern gewesen, zogen am 1. April 2012 die ersten Bewohner*innen, in das DRK-Seniorenzentrum in Rüdesheim, ein. Seither ist viel passiert: Das Seniorenzentrum bietet 82 Einzel- und 4 Doppelzimmer. In den 6 Hausgemeinschaften werden je 15 Seniorinnen und Senioren betreut. Mit einem Garten der Sinne und einem ganzheitlichen Betreuungs- und Pflegekonzept ermöglicht die ortsnahe Einrichtung eine angenehme Wohn- und Lebensatmosphäre.

Die Verantwortlichen legen dabei besonderen Wert darauf, dass das Seniorenzentrum ein Ort der Begegnung ist. Besucher sind zum Mittagstisch und Nachmittagskaffee herzlich willkommen und jeder ist eingeladen, sich das Haus einmal näher anzusehen. 2014 startete dann das ServiceWohnen mit 24 barrierefreien, seniorengerechten Mietwohnungen.

»Vor zehn Jahren sind wir mit der Vision gestartet mit unserem neuen DRK-Seniorenzentrum Rüdesheim/Nahe die wohnortnahe Versorgung pflegebedürftiger Menschen im Landkreis Bad Kreuznach zu ergänzen«, blickt Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, zurück. Zehn Jahre später gehört das Seniorenzentrum ganz selbstverständlich zu Rüdesheim dazu. Senior*innen finden hier ein ganzheitliches Pflege- und Betreuungskonzept, das ein selbstbestimmtes Leben im Alter fördert. Dabei werden vor allem auch die Bedürfnisse demenziell erkrankter Menschen berücksichtigt.

Das Seniorenzentrum versteht sich als Ort der Begegnung, und so stellte vor allem die Corona-Pandemie die Mitarbeitenden vor große Herausforderungen: »Von einem Tag auf den anderen Tag war Besuch auf einmal nicht mehr erlaubt. Unsere Bewohner*innen waren von der Außenwelt abgeschnitten, durften ihre Liebsten nicht mehr sehen. Zudem hatten wir mit vielen Corona-Erkrankungen zu kämpfen, bangten um die Gesundheit unserer Senior*innen und Mitarbeitenden«, erinnert sich Einrichtungsleiterin Fouzia Bel-Haj.



»Mit einem starken Team und dem Einsatz jedes Einzelnen über die eigenen Grenzen hinaus, haben wir es geschafft diese für uns so schwierige Zeit zu meistern, und die Mitarbeitenden sind gestärkt aus der Krise herausgegangen«, sagt Bel-Haj. Auch wenn Corona nach wie vor eine Rolle im Einrichtungsalltag spielt, haben alle gemeinsam einen guten Weg gefunden, um möglichst viel Schutz mit Freiheit zu vereinbaren.

Das 10-jährige Jubiläum ist daher mehr denn je ein besonderes und alle freuen sich dieses gemeinsam feiern zu dürfen. »Wir zeigen und stehen dafür ein, dass die Altenpflege ein sinnstiftender und schöner Beruf ist. Deshalb freuen wir uns auch über neue Mitarbeitende, die diesen Weg gemeinsam mit uns gehen möchten«, betont Einrichtungsleiterin Fouzia Bel-Haj. Die Mitarbeitenden haben für die Bewohner*innen, ihre Familien, Freude und Besucher*innen eine schöne Veranstaltung auf die Beine gestellt: So sorgt die Band »Die Vorsänger« für musikalische Unterhaltung und die Städtische Kindertagesstätte Rüdesheim erfreut mit einer kleinen Aufführung. Ein Sektempfang sowie Kuchen- und Grillbuffet runden das Programm ab.

Palliativzentrum Rhein- hessen in Eppelsheim

Zu Beginn des Jahres hat sich der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz in enger Kooperation mit dem Rheinhessen Hospiz entschieden die Trägerschaft für ein Hospiz zu übernehmen. Mit dem Spatenstich legen die Akteure auch den Grund für das Palliativzentrum Rheinhausen mit vollstationären Hospiz und die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV), die im Haus verortet sein wird. Ein Tageshospiz, das von der Rheinhessischen Hospizstiftung finanziell unterstützt wird, soll das Angebot ergänzen.

Die Gesundheit, das Wohlergehen, der Schutz und die Menschenwürde sind für das Rote Kreuz die wichtigsten Leitsätze der eigenen Arbeit, was sich nun auch beim Betrieb eines neuen vollstationären Hospiz mit zwölf Plätzen in Eppelsheim, im Landkreis Alzey-Worms widerspiegelt. Der knapp 7,4 Mio. Euro Bau finanziert sich aus Eigenmitteln des Rheinhessen Hospiz und seiner Stiftung. Das Deutsche Hilfswerk unterstützt das Projekt mit 300.000 Euro. Die Einrichtung wird voraussichtlich 2023 eröffnen.

»Im Februar haben wir den Kooperationsvertrag unterschrieben, nun folgt der Spatenstich und ebnet weiter den Weg für eine regionale Versorgung, die kompetent auf dem letzten Lebensweg unterstützt«, freut sich Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Gerhard Lenzen, DRK-Bereichsleiter Soziale Arbeit, ergänzt: »Das Palliativzentrum Rheinhausen bietet wohnortnahe Betreuung, die sich sterbende Menschen wünschen.« Dr. Christoph Kern, Vorsitzender des Rheinhessen Hospiz e.V.: »Ein großer Dank geht auch an die Verbandsgemeinde Alzey-Land und die Ortsgemeinde Eppelsheim, die fest an unserer Seite stehen. Das neue Haus wird Geborgenheit ausstrahlen und ein Leben und Sterben in Würde ermöglichen.« »Eine Besonderheit des Hauses ist die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung, eine Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung für schwerstkranken und strebende Menschen. Die



Grundlage für den Anspruch auf leidensmindernde, palliative medizinische und pflegerische Leistungen ermöglicht Patientinnen und Patienten trotz komplexen Behandlungsbedarfs in der häuslichen oder familiären Umgebung verbleiben zu können«, sagt Dr. Friedel Rohr, Palliativ-, Allgemein- und Notfallmediziner sowie 2. Vorsitzender des Vereins zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen-Pfalz e.V., der diesen Bereich leiten wird.

Schwerstkranken Menschen ein selbstbestimmtes und würdiges Leben bis zuletzt zu ermöglichen, sie und ihre Angehörigen auf dem letzten Lebensweg, unabhängig von Nationalität, Religion, Weltanschauung und finanziellen Verhältnissen, zu begleiten – das ist das Ziel des Vereins. Neben einer ganzheitlichen Pflege und Betreuung sowie Schmerz- und Symptomkontrolle sollen auch alle geistigen und seelischen Nöte der Gäste einen Platz finden. So wird sich ein interdisziplinäres Team von Palliativmediziner*innen, Palliativ-Care-Fachkräften, Seelsorger*innen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden um sie und ihre Angehörigen kümmern. Die wohnortnahe Lage ermöglicht weiterhin eine enge Verbindung mit Familie und Freunden. Dazu gleich wird die regionale Versorgungslücke an Hospizplätzen durch das neue Angebot weiter geschlossen.



So sehen Sieger aus!

Mitte Juni fand an der holländischen Grenze die jährliche »Dilborn Trophy« statt. Ein erlebnispädagogischer dreitägiger Wettkampf von insgesamt 17 verschiedenen Jugendhilfeeinrichtungen bei dem das Miteinander, Sozialverhalten sowie Kommunikationsverhalten bewertet werden. Am Ende des Wochenendes freuten sich die zwei Mannschaften aus der Wohngruppe Herschbach des DRK-Hauses für Jugend- und Familienhilfe im Westerwald über einen 1. und 3. Platz.

DRK-Vorstandsvorsitzende Anke Marzi im Austausch mit Polnischem Roten Kreuz / Gemeinsam auf Delegationsreise mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

»Ich bin beeindruckt was das Polnische Rote Kreuz und die polnische Bevölkerung leisten, um den Menschen aus der Ukraine zu helfen«, sagt Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, rückblickend auf Ihre Reise ins polnische Oppeln.

Gemeinsam mit der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer und einer Delegation aus Wissenschaft, Hilfsorganisationen, Politik und Jugendvertretungen war sie zu Besuch in der polnischen Woiwodschaft Oppeln. Seit mehr als 20 Jahren sind Rheinland-Pfalz und die polnische Stadt Partner.



Im gemeinsam Austausch mit den Kolleg*innen des Polnischen Roten Kreuz erfuhr Marzi von den täglichen Herausforderungen, die der aktuelle Ukraine-Konflikt mit sich bringt. »Den Flüchtlingen fehlt es am Wesentlichsten, vor allem an Nahrung, Wasser und Hygieneartikeln. Und natürlich brauchen sie vor allem erst einmal eine sichere und warme Unterkunft«, berichtet Marzi. Besonders beeindruckt hat sie das Konzept eines »Towa-Parks« in dem Geflüchtete wie in einem Supermarkt »einkaufen« können. Hier finden sie von Lebensmitteln über Kleidung bis zu alltäglichen Dingen alles was sie brauchen.

»Die Menschen in Polen sind sehr solidarisch und versuchen alles, um den notleidenden Menschen zu helfen«, berichtet Anke Marzi. Der Einsatz sei umso überwältigender zumal das Land das erste Mal solch eine Flüchtlingswelle erlebt. »Das Polnische Rote Kreuz erlebt derzeit einen Perspektivwechsel, und wie es diese schwierigen Aufgaben meistert, verdient größten Respekt«, unterstreicht DRK-Vorstandsvorsitzende Marzi.

Was Sie aber nie vergessen wird sind die Kinder: »Wir haben ein Kinderbetreuungsprojekt besucht, und es war einfach wunderbar zu sehen welche Leichtigkeit Kinder, trotz dieser so schwierigen Situation, haben. Wenn Kinder mit Kindern spielen, dann strahlen sie. Und wir müssen für sie da sein, um dieses Strahlen zu bewahren«, sagt Marzi.

DRK-Landesbildungswerk Rheinland-Pfalz e.V. gegründet



Große Freude bei der Gründungsversammlung des DRK-Landesbildungswerk Rheinland-Pfalz e.V. – die Gründungsmitglieder unterzeichneten heute die Satzung und das Gründungsprotokoll. Darunter der DRK-Bezirksverband Trier, das DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück, die DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland GmbH, der DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Stadt, der DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz, die DRK-Mittelrhein GmbH, der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg sowie der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz.

Vorsitzende des Vereins ist Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des Roten Kreuzes in Rheinland-Pfalz. Ihr Stellvertreter ist Gerhard Lenzen, Bereichsleiter Soziale Arbeit. Die Versammlung wählte zudem Michael Kurz, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Mainz-Bingen sowie Klaus

Hofmann, Geschäftsführer des DRK-Bildungswerkes Eifel-Mosel-Hunsrück mit Sitz in Bitburg zu Kassenprüfern.

Die Gründung des DRK-Landesbildungswerk Rheinland-Pfalz e.V. ist für das rheinland-pfälzische Rote Kreuz ein besonderer Schritt, geht diesem eine lange Historie voraus. Bereits 1995 wurde die Anerkennung als Landesorganisation der Weiterbildung beantragt, jedoch aufgrund der zu hohen Fülle an Gesundheitsangeboten abgelehnt. Nun folgt ein zweiter Anlauf mit einer neuen Ausrichtung und Anforderungen: Für die nächsten drei Jahre hat das neugegründete DRK-Landesbildungswerk Rheinland-Pfalz zum Ziel jährlich mindestens 9.000 Weiterbildungsstunden in elf Spezialgebieten anzubieten, darunter: Zeitgeschichte, Geschichte, Länderkunde; Politik, Gesellschaft, Gleichstellung; Philosophie, Theologie, Religion, Weltanschauung; Geisteswissenschaften, Eltern- und Familienbildung, Erziehungswissenschaften; Sprachen; Wirtschaft; kaufmännische Praxis; Umwelt, Technik,

Naturwissenschaften; Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung; Gesundheit, Hauswirtschaft, Ernährung; Nachholen von Schulabschlüssen und Sachgebietsübergreifende Maßnahmen. Dabei müssen mindestens vier Spezialgebiete gleichmäßig abgedeckt sein, und keines darf mehr als 50% des gesamten Bildungsplan einnehmen. Die Angebote sind zudem öffentlich ausgeschrieben, sind in jeder Region verfügbar und richten sich an alle interessierten Personen.

Die Herausforderung ist groß, doch wollen sie alle gemeinsam – auch unter Unterstützung von Kooperationspartnern – diesen Weg gehen. Neben den Gründungsmitgliedern haben bereits weitere DRK-Verbände Ihr Interesse bekundet und werden voraussichtlich in den nächsten Tagen und Wochen ebenfalls beitreten.

Interschutz 2022: Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz beim Hackathon@Interschutz mit SPELL-Projekt dabei

Interschutz 2022: Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz beim Hackathon@Interschutz mit SPELL-Projekt dabei

Über 100 Hacker*innen, knapp 100 assoziierte Unternehmen und am Thema »Künstliche Intelligenz« Interessierte hacken an drei Tagen, in 40 Stunden in sechs verschiedenen Challenges für den Katastrophenschutz. Mit dabei: Kolleg*innen des Informations- und Technologiecenter des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz aus Mainz.



DRK-Vorstand Manuel Gonzalez betonte in seiner Eröffnungsrede die Bedeutung des zukunftsweisenden Forschungsprojekts »SPELL«, der semantischen Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und beim Lagemanagement. »Künstliche Intelligenz (KI) kann Leitstellendisponent*innen dabei unterstützen in kritischen Situationen bessere Entscheidungen zu treffen. Beispielsweise können große Datenbestände in kürzester Zeit ausgewertet und Prognosen, etwa zum Einsatzauftreten und zur Verkehrssituation, getroffen werden.«

Der DRK-Landesverband forscht seit Sommer 2021 mit 12 Partner*innen im Projekt »SPELL« und ist hier mit der »Vernetzung und Erprobung in Leitstellen« beteiligt. Im Konsortium unterstützt das rheinland-pfälzische Rote Kreuz als Praxisexperte*innen mit umfangreichem medizinischen Fachwissen und der Erfahrung in der Leitstellenarbeit. Dieses Wissen wird so modelliert, dass es in die semantische Plattform integriert werden kann und als Grundlage für die verschiedenen KI-Dienste dient. Die Erfahrung im IT-Betrieb nutzt der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, um die technische Konzeption zu unterstützen. Zum Ende des Projekts werden die Expert*innen die erste Instanz der SPELL-Plattform betreiben und den Leitstellen zur Verfügung stellen.

Umso besonderer ist für das Team des Informations- und Technologiecenter die diesjährige Vorstellung des SPELL-Projekts im Rahmen der Interschutz, der Weltleitmesse im Bereich Brand-, Katastrophenschutz und Sicherheit sowie Rettungsdienst, sowie die Teilnahme am hackathon@interschutz. Mehr zum Projekt unter <https://itc.drk.de/ueber-uns/spell-ki-in-der-vernetzten-leitstelle-der-zukunft>.



DRK-Jubiläum: 11 Jahre Lernpatenprojekt / DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald blickt auf Erfolgsgeschichte

Mainz/Westerwald. »Keiner darf verloren gehen« lautet das Motto des Lernpatenprojekts für Grundschulkinder mit besonderem Betreuungsbedarf im Westerwaldkreis. Gemeinsam mit dem Kreis Westerwald engagiert sich das DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe seit nunmehr elf Jahren für junge Menschen. Da aufgrund der Corona-Pandemie das 10-jährige Jubiläum nicht gefeiert werden konnte, feiern die Partner*innen nun gemeinsam das 11-jährige Bestehen.

»Mittlerweile sind rund 70 ehrenamtliche Lernpaten und Lernpatinnen an etwa 35 Grundschulen tätig. Sie unterstützen Kinder, die vorübergehend oder langfristig nicht in ausreichendem Maße Lernunterstützung von zu Hause bekommen, um in der Schule erfolgreich zu sein«, sagt Frank Simon, Teamleiter Flexible Hilfen und stellvertretender Einrichtungsleiter im DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald. Wichtig zu wissen ist dabei: Lernpat*innen sind keine Nachhilfelehrer*innen. Sie begleiten Kinder, schenken ihnen Zeit und Verständnis. Aufgrund der persönlichen Beziehung, mit Spielen, Gesprächen und gemeinsamen Aktionen stärken die Lernpat*innen das Kind und fördern die Entwicklung.

Das erste Kennenlernen erfolgt oft über die Hausaufgabenbetreuung. Die Pat*innen sind eng in die Schule eingebunden und gemeinsam mit der Schulleitung, Klassenlehrer*innen und in Absprache mit den Eltern wird entschieden welches Kind eine Lernpatenschaft bekommt. Die Ehrenamtlichen werden in einer ausführlichen Schulung, die das DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald übernimmt, auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Darüber hinaus werden Sie von den DRK-Sozialpädagog*innen während ihrer gesamten Tätigkeit begleitet.

»Ich danke diesen besonderen ehrenamtlichen Helfer*innen für ihr jahreslanges Engagement. Sie sind eine wichtige Säule für Kinder, Eltern und Schulen«, betont Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. »Ein weiterer großer Dank geht an das DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe und den Kreis Westerwald, die seit vielen Jahren partnerschaftlich zusammenarbeiten, um junge Menschen ein Stück auf ihrem Lebensweg zu unterstützen und zu begleiten.«

»Der Gedenkstein erinnert an den organisatorischen und geistigen Neuanfang des Roten Kreuzes nach dem Krieg und an seinen festen Willen, in der sich ausformenden Demokratie der Bundesrepublik Deutschland eine aktive Rolle zu spielen«

DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön.



Abschied nach über 20 Jahren: Jugendpflege Asbach wechselt in Trägerschaft der Verbandsgemeinde

Zum 1. Juli 2022 wechselte die offene Jugendpflege Asbach aus der Trägerschaft des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes in die der Verbandsgemeinde Asbach.

Bei einem gemeinsamen Termin mit Alexander Kolling, Teamleiter Kiinder-, Jugend- und Familienhilfe im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, dankte Verbandsgemeindebürgermeister Michael Christ dem Roten Kreuz für die jahrelange erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kooperation, sowie den reibungslosen Übergang der Trägerschaft.

»Ich danke der Verbandsgemeinde für die vielen gemeinsamen Jahre, in denen wir gemeinsam viel für die Kinder und Jugendlichen vor Ort umsetzen konnten. Danke auch an alle Jugendpflegerinnen und Jugendpfleger, die uns über so eine lange Zeit mit viel Engagement und Leidenschaft begleitet haben«, sagte Alexander Kolling.

»Als neuer Träger der Jugendpflege freuen wir uns sehr neue Projekte ins Leben zu rufen, aber auch bewährte Strukturen zu übernehmen. Der direkte und unmittelbare Kontakt zu unseren Jugendpflegerinnen spielt dabei eine Schlüsselrolle«, so Michael Christ.

Die Mitarbeiterinnen der Jugendpflege führen ihre bisherige Arbeit nahtlos unter neuer Trägerschaft fort.



Einweihung des DRK-Gedenksteins in Koblenz

Anlässlich der eigenen demokratischen Neugründung in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg errichtete das Deutsche Rote Kreuz (DRK) einen Gedenkstein in Koblenz. Das Denkmal soll als Zeichen für Mitmenschlichkeit, Solidarität und Demokratie dienen.

Im Februar 1950 fand die demokratische Neugründung des DRK in der Bundesrepublik Deutschland statt. Der Versammlungsort war das ehemalige Berghotel Rittersturz bei Koblenz, wo wenige Jahre zuvor auch der Zusammenschluss der westlichen Bundesländer zur Bundesrepublik entschieden worden war. Im Rahmen des Gedenkens wurde der Stein in Koblenz auf dem Platz an der Liebfrauenkirche vor dem »Haus der Begegnung« des DRK-Kreisverbandes Koblenz errichtet.

»Der Gedenkstein erinnert an den organisatorischen und geistigen Neuanfang des Roten Kreuzes nach dem Krieg und an seinen festen Willen, in der sich ausformenden Demokratie der Bundesrepublik Deutschland eine aktive Rolle zu spielen«, erläutert DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön. »Wir können hier in Koblenz und auch in ganz Rheinland-Pfalz ein wenig stolz sein, dass hier der Geburtsort dieses neuen und demokratischen Roten Kreuzes ist. Wir feiern nicht irgendein Jubiläum, sondern darum

endlich ein sichtbares Zeichen dafür zu setzen, dass dieses Ereignis hier stattgefunden hat.«

DRK-Vizepräsident Dr. Schön und der Oberbürgermeister der Stadt Koblenz, David Langner, enthüllten das Denkmal gemeinsam feierlich und das Programm wurde mit Reden begleitet. Mit dabei waren auch der rheinland-pfälzische Rotkreuzpräsident Rainer Kaul sowie Vorstandsvorsitzende Anke Marzi und Vorstand Manuel Gonzalez des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

Eine besondere Ehre wurde Leo Biewer, Präsident des DRK-Kreisverbandes Koblenz, zuteil: DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön verlieh ihm das DRK-Ehrenzeichen für seine Verdienste im Roten Kreuz. Biewer gehört seit 1977 dem DRK an und bekleidete zahlreiche Ämter bis zur Wahl zum Kreisverbandspräsidenten des Koblenzer Roten Kreuzes im Jahr 2002. Unter seiner Führung baute der Kreisverband im Laufe der Jahre vielfältige soziale Aufgabenfelder weiter aus. Eine seiner Herzensangelegenheiten war stets die Kinderkrankenpflege sowie die Unterstützung junger Familien – über die Grenzen Koblenz, bis in die Region Mittelrhein, hinaus. Ein Meilenstein zur langfristigen Sicherung sozialer Arbeit war dabei die Gründung der »Rotkreuzstiftung Koblenz« im Jahr 2014. Seit 2011 ist Leo Biewer zudem Präsident des DRK-Bezirksverbandes Koblenz und damit auch Mitglied im Präsidium des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

DRK-Schuldnerberatung Alzey

Ein Interview mit Isabell Burkhard und Birgit Ritterspach von der DRK-Schuldnerberatung Alzey

»Wir können aktuell noch gar nicht sagen was auf uns zu kommt. Denn die Menschen suchen »zwischen den Krisen« unsere Hilfe«, sagen Isabell Burkhard und Birgit Ritterspach von der DRK-Schuldnerberatung Alzey auf die Frage hin, ob die Beratungsanfragen aufgrund der aktuellen Krisen zugenommen haben. »Die Corona-Soforthilfen haben viel aufgefangen, die Menschen haben in den letzten zwei Jahren aufgrund der Lockdown-Maßnahmen viel Geld gespart und es wurden sogar mehr Schulden zurückgezahlt«, berichtet Burkhard.



Nichtsdestotrotz gibt es Vieles das Zeit versetzt kommt, wie beispielsweise Nebenkosten- oder Energiekostennachzahlungen. »Leider wird das zusätzlich dadurch verschärft, dass wir aufgrund der Corona-Krise keine Vorortberatungen anbieten konnten, viele Menschen die digitale Beratung scheuten, und wir aktuell Wartezeiten von vier bis fünf Monaten für ein Erstgespräch haben«, bedauert Ritterspach die Umstände. Doch wenn es dann endlich zu einem Termin kommt, sind die Klient*innen zumeist erst einmal erleichtert. »Die Menschen sind dankbar, dass wir ihnen zu hören, ohne sie zu bewerten, denn Vorwürfe haben sie bis dahin oftmals sehr viele gehört«, sagen die beiden Schuldnerberater*innen.

Bis Menschen in die Beratungsstelle kommen liegt manchmal ein jahrelanger »Schuldenkampf« hinter ihnen. »Es ist nicht einfach zuzugeben, dass man Hilfe braucht. Deshalb ist es für uns besonders wichtig zu betonen, dass wir den Anspruch haben Menschen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben«, erläutert Ritterspach und Burkhard ihren Auftrag. Zum Ersttermin bitten sie daher darum alle Unterlagen vor zu sortieren und eine Gläubigerliste zu erstellen. »Wir lassen hier natürlich niemanden allein und unterstützen da wo es gebraucht wird. Trotzdem ist es wichtig die ersten Schritte selbst zu machen«, unterstreichen die beiden Mitarbeiterinnen.

Die Menschen sind dankbar, dass wir ihnen zuhören, ohne sie zu bewerten.<<

Isabell Burkhard von der DRK-Schuldnerberatung Alzey

Isabell Burkhard und Birgit Ritterspach sind in der DRK-Schuldnerberatungsstelle Alzey Ansprechpartnerinnen für den Landkreis Alzey-Worms mit rund 130.000 Einwohner*innen.

In den vergangenen zwei Jahren 2021 und 2022 suchten bisher rund 422 Menschen die Beratungsstelle des DRK-Kreisverbandes Alzey auf. Davon brachten 165 Ratsuchende die Unterlagen zur Vorbereitung zurück und wurden in die Warteliste aufgenommen.

2021 bereiteten die Beraterinnen 24 Schuldner*innen auf das Insolvenzverfahren vor und begleiteten sie bei der Antragstellung. Bis 30. Juni 2022 wurden elf Insolvenzanträge bei den zuständigen Amtsgerichten in Alzey und Worms gestellt.

Darüber hinaus konnte in sieben Fällen 2021 eine außergerichtliche Einigung mit Gläubigern erzielt werden. Vom 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2022 ist dies den Expert*innen bereits fünf Mal gelungen. Zudem haben die beiden 2021 insgesamt 109 Bescheinigungen zur Erhöhung der Freibeträge auf dem Pfändungsschutzkonto ausgestellt. Zum Stichtag 30. Juni 2022 waren es bereits 61 Bescheinigungen.

Infobox

Wann die Betroffenen kommen ist sehr unterschiedlich und auch wer kommt kann man pauschal nicht sagen. »Wir haben junge und ältere Klient*innen. Oftmals kommen sie über andere Beratungsstellen, aber auch auf Empfehlung aus dem Umfeld. Unser Angebot ist niedrigschwellig und kostenfrei«, sagt Isabell Burkhard. Der Zeitpunkt wann Menschen sich melden ist dabei höchst individuell: »Jeder hat ein eigenes Gefühl wann es nicht mehr geht. Viele haben Angst vor Insolvenz und sehen diese als einzigen Ausweg. Was sie oft nicht wissen, dass es auch Möglichkeiten geben kann diese abzuwenden, zum Beispiel durch Ratenzahlungen oder einen Vergleich. Und wenn nicht, dann begleiten wir unsere Klient*innen in die Insolvenz, die im Übrigen von sechs auf drei Jahre verkürzt wurde. Es gibt natürlich auch Fälle, bei denen der Gerichtsvollzieher vor der Tür stand. Hier verweisen wir jedoch an andere Beratungsstellen«, erzählt Birgit Ritterspach. Wichtig zu betonen ist den beiden: »Wir verurteilen niemanden. Keiner möchte Schulden haben und kommt nicht zwangsläufig selbst verschuldet in diese Falle. Es gibt auch viele Schicksalsschläge die dies begünstigen. Einige verlieren auch einfach den Überblick, leben über ihre eigenen Verhältnisse hinaus, überziehen Dispokredite, machen Konsumschulden, vertrauen Kreditanbietern, die hohe Zinsen verlangen oder schließen unnötige Versicherungen ab«, berichten Ritterspach und Burkhard weiter. Sie alle vereine zumeist, dass sie nach dem ersten Gespräch erst einmal froh sind nicht nur das Chaos in den Ordern sondern auch im eigenen Kopf sortiert zu haben, so die beiden.

Was in den nächsten Monaten auf die Schuldnerberater*innen zukommt kann nicht abschließend gesagt werden, doch sie geben eine Einschätzung: »Aufgrund der Krisen, nicht zuletzt auch aufgrund des Ukraine-Konflikts, steigen die Lebenshaltungskosten, die Energiepreise schnellen in Höhe, die Menschen machen sich große Sorgen. Es gibt heute schon viele, die ihren Lebensstandard kaum noch halten können. Es ist zu erwarten, dass sich das Ganze noch verschärft und noch mehr Menschen unsere Beratungsstelle aufsuchen werden«, sagen Burkhard und Ritterspach.

Interviews



Aufgrund der Krisen, nicht zuletzt auch aufgrund des Ukraine-Konflikts, steigen die Lebenshaltungskosten, die Energiepreise schnellen in Höhe, die Menschen machen sich große Sorgen<<

Birgit Ritterspach, DRK-Schuldnerberatung Alzey

Stich überreicht Giesbert Wiethoff Verdienstkreuz am Bande

Innenstaatssekretär Randolph Stich hat Giesbert Wiethoff aus Westerburg (Westerwaldkreis) das Verdienstkreuz am Bande überreicht. Das von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier verliehene Verdienstkreuz am Bande ist die höchste Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl.

»In den vergangenen fast sechs Jahrzehnten hat sich Giesbert Wiethoff weit über das übliche Maß hinaus für seine Mitmenschen, das Deutsche Rote Kreuz und den Katastrophenschutz engagiert. Durch seinen Einsatz – sowohl ehrenamtlich als auch hauptberuflich – hat er sich diese Anerkennung der Bundesrepublik Deutschland redlich verdient«, sagte Staatssekretär Stich im Rahmen einer Feierstunde in Mainz. Mit dabei waren auch der rheinland-pfälzische Rotkreuzpräsident Rainer Kaul als auch Landrat Achim Schwickert und dankten Wiethoff für sein schier unglaubliches Engagement. Kaul dankte Wiethoff ganz besonders, dass er nach seiner Verabschiedung als Katastrophenschutzbeauftragter weiterhin sein Wissen über das Humanitäre Völkerrecht vermittelt.

Giesbert Wiethoff trat 1963 dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) bei und fünf Jahre später hauptberuflich in die Dienste des damaligen Kreisverbandes Oberwesterwald ein. Dort war er bis 1980 als Rettungssanitäter im Einsatz. Im gleichen Jahr wurde ihm nicht nur die Einsatzleitung im Kreisverband übertragen, sondern er übernahm auch die Aufgaben als Sachbearbeiter Katastrophenschutz und die Verwaltung des Hilfskrankenhauses in Westerburg. Neben seiner beruflichen Tätigkeit im DRK übernahm Giesbert Wiethoff im Laufe der Jahre verschiedene ehrenamtliche Aufgaben.

DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön verleiht Leo Biewer DRK-Ehrenzeichen

Eine besondere Ehre wurde Leo Biewer, Präsident des DRK-Kreisverbandes Koblenz, zuteil: DRK-Vizepräsident Dr. Volkmar Schön verlieh ihm im Rahmen der Einweihung des DRK-Gedenksteins in Koblenz das DRK-Ehrenzeichen für seine Verdienste im Roten Kreuz. Biewer gehört seit 1977 dem DRK an und bekleidete zahlreiche Ämter bis zur Wahl zum Kreisverbandspräsidenten des Koblenzer Roten Kreuzes im Jahr 2002. Unter seiner Führung baute der Kreisverband im Laufe der Jahre vielfältige soziale Aufgabenfelder weiter aus. Eine seiner Herzensangelegenheiten war stets die Kinderkrankenpflege sowie die Unterstützung junger Familien – über die Grenzen Koblenz, bis in die Region Mittelrhein, hinaus. Ein Meilenstein



So war er etwa ab 1972 stellvertretender Kreisbereitschaftsführer des DRK-Kreisverbandes Westerburg und hatte dadurch auch die Funktion des Katastrophenschutzbeauftragten inne. Später wurde er Bezirksbereitschaftsleiter und übte dieses Amt bis 2001 aus. Während dieser Zeit organisierte Wiethoff Hilfstransporte nach Rumänien, Bulgarien, Kroatien, Moldawien und Sibirien und unterrichtete zur Thematik des humanitären Völkerrechts. Auch unterstützte er in der Zeit von 1991 bis 1995 den Aufbau der Leitstelle des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes in Stadroda (Thüringen). Im Jahr 2000 wurde Giesbert Wiethoff vom Präsidenten des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz zum ehrenamtlichen Beauftragten für den Katastrophenschutz berufen und wirkte seither maßgeblich an der Organisation des Katastrophenschutzes in Rheinland-Pfalz mit.

»Giesbert Wiethoff war nicht nur an unzähligen Einsätzen des DRK und des Katastrophenschutzes beteiligt, sondern setzt sich seit Jahren aktiv für die Verbreitung der Geschichte und Idee hinter der Rotkreuzbewegung und der Genfer Konvention ein. Dieses Engagement verdient höchsten Respekt«, würdigte Staatssekretär Stich den Geehrten.



zur langfristigen Sicherung sozialer Arbeit war dabei die Gründung der »Rotkreuzstiftung Koblenz« im Jahr 2014. Seit 2011 ist Leo Biewer zudem Präsident des DRK-Bezirksverbandes Koblenz und damit auch Mitglied im Präsidium des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

Heiner Butz aus Bellheim mit Verdienstkreuz am Bande geehrt

Heiner Butz, seit 1988 Mitglied des DRK ist jetzt verdienster Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande. Überreicht wurde der Orden an Heiner Butz aus Bellheim nun von Innenstaatssekretär Randolph Stich. Bereits vor einigen Jahren hatte Landrat Dr. Fritz Brechtel diese Auszeichnung angeregt. »Heiner Butz ist immer zur Stelle, wenn seine organisatorischen und psycho-sozialen Fähigkeiten sowie sein enormes Netzwerk gebraucht werden, vor allem im Katastrophenschutz unseres Landkreises. Ich habe noch nicht erlebt, dass er nicht federführend oder unterstützend dabei ist, wenn Themen, Krisen, Notfälle aufkommen«, betonte Landrat Dr. Brechtel. »Wenn ich helfen kann, tu ich das«, fasst Heiner Butz sein Engagement knapp zusammen, »Das Deutsche Rote Kreuz verfügt über ein großes Spektrum an Wissen und Material, dem DRK gehören viele hilfsbereiten Menschen an. Aber alleine geht es nicht. In Zusammenarbeit mit allen anderen Hilfsorganisationen und offiziellen Stellen macht es letztlich doch Freude, gezielt und mit gebündelten Kräften für wichtige und gute Sachen einzustehen, kurzum: Menschen zu helfen!«

Heiner Butz war bzw. ist im Deutschen Roten Kreuz in zahlreichen Leitungsfunktionen und Gremien auf Orts-, Kreis-, Bezirks-, Landes- und Bundesverbandsebene aktiv. So war er u.a. 22 Jahre lang Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Bellheim, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes sowie 18 Jahre lang Landesbeauftragter für Psycho-soziale Notfallversorgung. Insbesondere die Betreuung von Menschen in Ausnahmesituationen ist ihm eine Herzensangelegenheit, weshalb er den Aufbau von Betreuungs-, Sanitäts- und Kriseninterventionsteams immer



vorangetrieben und aktiv die Ausbildung übernommen hat. Im Zuge der Corona-Pandemie wurde er fester Teil des Krisenstabes, installierte schnell ein Sorgentelefon für Menschen in häuslicher Quarantäne, entwickelte das Projekt »Testen an Schulen« als Modell für Rheinland-Pfalz. Schon zuvor unterstützte er die Einrichtung und den Betrieb der Quarantänestation für Wuhan-Rückkehrer in der Südpfalkaserne. Und auch in der aktuellen Situation, in der Menschen aus der Ukraine fliehen müssen und in der Südpfalz ankommen, ist Heiner Butz mit federführend in der Planung und Realisierung der »Übergangs-Unterkunft für Geflüchtete« in der ehemaligen Förderschule in Wörth. Auch bei Katastrophen, Notfällen und Ausnahmesituationen über den Grenzen des Landkreises hinaus, war Butz zur Stelle: Beispielsweise als Einsatzleiter bei der Betreuung von Übersiedlern aus der DDR 1989 oder auch als Koordinator der Notfallnachsorge für Heimkehrer und Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien im Dezember 2004. Bei der Brandkatastrophe 2008 in Ludwigshafen, bei der neun Kinder und Erwachsene zu Tode kamen, und bei der Gasexplosion mit 17 zum Teil schwer verletzten Feuerwehrkameraden in Harthausen leitete er den Unterabschnitt Betreuung und PSNV.

Landesleitung des Jugendrotkreuzes Rheinland-Pfalz wiedergewählt

Gratulation an Sophie Petri, Landesleiterin des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes und ihre beide Stellvertretungen Alina Kippler und Lars Fischer. Beim 32. Landesdelegierten-tag in Fell/Kreis Trier-Saarburg bestätigten die Mitglieder die gute Arbeit der JRK-Landesleitung der vergangenen drei Jahre und wählten die drei für weitere drei Jahre an die Spitze des Jugendrotkreuzes Rheinland-Pfalz.

Zu den Gratulanten zählten auch: Rainer Kaul, Präsident des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Landesbereitschaftsleiter Tobias Diehl, Landesbereitschaftsarzt Dirk Ehrler, DRK-Vorstand Manuel Gonzalez, Herbert Schneiders, Präsident des DRK-Bezirksverbandes Trier sowie Laura Schaudel, Vertreterin der JRK-Bundesleitung und Randolph Stich, Staatssekretär im rheinland-pfälzischen Ministerium des Innern und für Sport.





Fiaccolata 2022:
Viele Rotkreuzler*innen aus
verschiedenen Ländern reisten
zum »Fackellauf nach Solferino«